

22. Gemeinderatssitzung 31. Juli 2024

Projekt "Neue Feuerwehrzentrale" wird konkret

Der Gemeinderat gab einstimmig die Ausschreibung für den Wettbewerb zur Errichtung der neuen Feuerwehrzentrale samt wohnbauförderter Mietwohnanlage frei.

Bei hochsommerlichen Temperaturen tagte der Gemeinderat in einer kurzen Sitzung am 31. Juli 2024. Hauptthema war die Ausschreibung des Wettbewerbes für die Errichtung eines neuen Feuerwehrhauses mit wohnbauförderter Mietwohnanlage am Standort der ehemaligen "Knappenstube" und des Musikpavillons. Der umfangreiche Anforderungskatalog und das Raumprogramm wurden gemeinsam mit der Feuerwehr, Stellungnahmen des Landesfeuerwehrenspektors und des Bezirksfeuerwehrenspektors entwickelt.

Rund 1.100 Quadratmeter Nettonutzfläche

Besonderer Wert wird auf die Funktionalität gelegt. Neben Platz für Fahrzeuge und Geräte sind ein Schulungsraum, Umkleieräume sowie ein Schlauchturm mit vollautomatischer Aufzugsanlage vorgesehen. Im Feuerwehrhaus wird ein Personenaufzug installiert, um die Barrierefreiheit zu gewährleisten. Die Nettonutzfläche für die Feuerwehr beträgt ca. 1.100 m². Die angrenzende Wohnanlage, die von einem gemeinnützigen Wohnbauträger nach den Kriterien der Wohnbauförderung errichtet werden soll, soll 18 bis 22 Wohneinheiten, die von der Gemeinde zur Miete vergeben werden, umfassen.

Frühestmöglicher Baubeginn September 2025

Der frühestmögliche Baubeginn wird für September 2025 festgelegt. So kann die Musikkapelle noch alle Sommerkonzerte beim Pavillon durchführen. Im Jahr 2026 sollen die Sommerkonzerte dann auf dem Dorfplatz möglich sein - hier arbeitet die Steuerungsgruppe Dorfkernentwicklung gemeinsam mit dem Gemeindevorstand an der Ausschreibung für die Entwicklung eines Konzeptes für den Dorfkern.

Hotelprojekt Tragstätt: Beurteilungen eingetroffen

Im Vorfeld der Gemeinderatssitzung sorgte die im Gemeindevorstand vereinbarte Vorgangsweise über die notwendige Beurteilung des Gesamtfinanzierungsnachweises über die Höhe der Baukosten des Hotelprojektes Tragstätt durch einen unabhängigen Sachverständigen für mediales Aufsehen. Bürgermeister Walter Astner (Liste Fieberbrunn) dazu: "Es war, ist und kann im Moment kein Beschluss zur Abstimmung auf irgendeiner Tagesordnung stehen. Wir haben im Gemeindevorstand lediglich über die weitere Vorgangsweise beraten, mit dem Ergebnis, dass zunächst die umfangreiche Stellungnahme samt Unterlagen gemeinsam im Gemeindevorstand gesichtet und diskutiert werden. Danach sollen wiederum gemeinsam in diesem Gremium Entscheidungen über die weitere Vorgangsweise gefasst werden."

Noch kein Beschluss

Der Sachverständige ist derzeit im Urlaub. "In der Stellungnahme wird klar darauf hingewiesen, dass die Inhalte nicht veröffentlicht oder in öffentlich zugänglichen Dokumenten verbreitet werden dürfen. Vor einer öffentlichen Behandlung ist der Sachverständige zu konsultieren. Er wird uns bei Bedarf Rede und Antwort stehen", so Astner. Im nichtöffentlichen Gemeindevorstand, der der Verschwiegenheitspflicht unterliegt, will man dennoch die Zeit bis zur Rückkehr des Sachverständigen nutzen, um die Unterlagen vorab zu sichten und sich vorzubereiten. "Ich halte mich genau an die Vorgaben des Sachverständigen, um keine Fehler zu machen", betonte Astner.

Grüne fordern vorab Unterlagen

Die Grünen forderten vor der gemeinsamen Sichtung im Gemeindevorstand eine Vorab-Einsicht in die Unterlagen, wandten sich an die Medien und brachten eine Gemeindeaufsichtsbeschwerde ein. Vizebürgermeister Hannes Fleckl (Grüne) berief sich dabei auf die Tiroler Gemeindeordnung, die seiner Interpretation nach vorsieht, dass alle notwendigen Unterlagen fünf Tage vor der Gemeindevorstandssitzung aufzulegen sind und Kopien sowie Fotos davon angefertigt werden dürfen. "Die Verschwiegenheitspflicht ist klar, wir haben viele Punkte, die der Verschwiegenheitspflicht unterliegen. Ich muss mich aber mit den Unterlagen genau auseinandersetzen können, um meiner Pflicht als Vizebürgermeister nachzukommen", argumentierte Fleckl.

Vizebürgermeister Thomas Wörgetter (Wir für Fieberbrunn – JUFI) und Gemeindevorstand Michael Wörgetter (Gemeinsam für Fieberbrunn) orteten in der Vorgangsweise der Grünen "reinen Populismus".

Erstmalig im Jahr 2018 und zuletzt im Jahr 2021 hat sich der Gemeinderat einstimmig dafür ausgesprochen, dass der bulgarische Investor Nedko Mladenov auf dem von der Gemeinde angekauften Tragstätt-Areal einen Hotelbetrieb der 5-Sterne-Kategorie mit verschiedenen Auflagen realisiert. Eine dieser Auflagen war im Vorfeld der Nachweis der Gesamtfinanzierung der Baukosten, der nun von einem unabhängigen Sachverständigen geprüft wurde. Die Beurteilung, ob der Nachweis ausreichend erbracht ist, hat der Gemeinderat auf Grundlage der eingeholten Stellungnahmen und nach Vorlage aller entscheidungsrelevanten Unterlagen zu beschließen.

